

Einfach mehr Information

von Marco Brunzel

Intranets, also verwaltungsweite Datennetze auf Basis von Internet-Technologien, halten in immer mehr Behörden Einzug. Grund: Sie lassen sich mit wenig Aufwand optimal an die Verwaltungspraxis anpassen.

Für die zukünftigen Aufgaben der öffentlichen Verwaltungen ist der Aufbau integrierter, das heißt organisations- und prozessübergreifender Informationssysteme ein kritischer Erfolgsfaktor. Als Reaktion auf die geänderten Informations- und Interaktionsanforderungen zeichnet sich nach dem Vorbild der Privatwirtschaft nunmehr auch im öffentlichen Sektor eine Dreigliederung der Serviceeinrichtungen ab. Bürgerbüro, Call Center und Internet-Portal gelten als die zukünftigen Eckpfeiler moderner Verwaltung. Der Aufbau dieser neu-

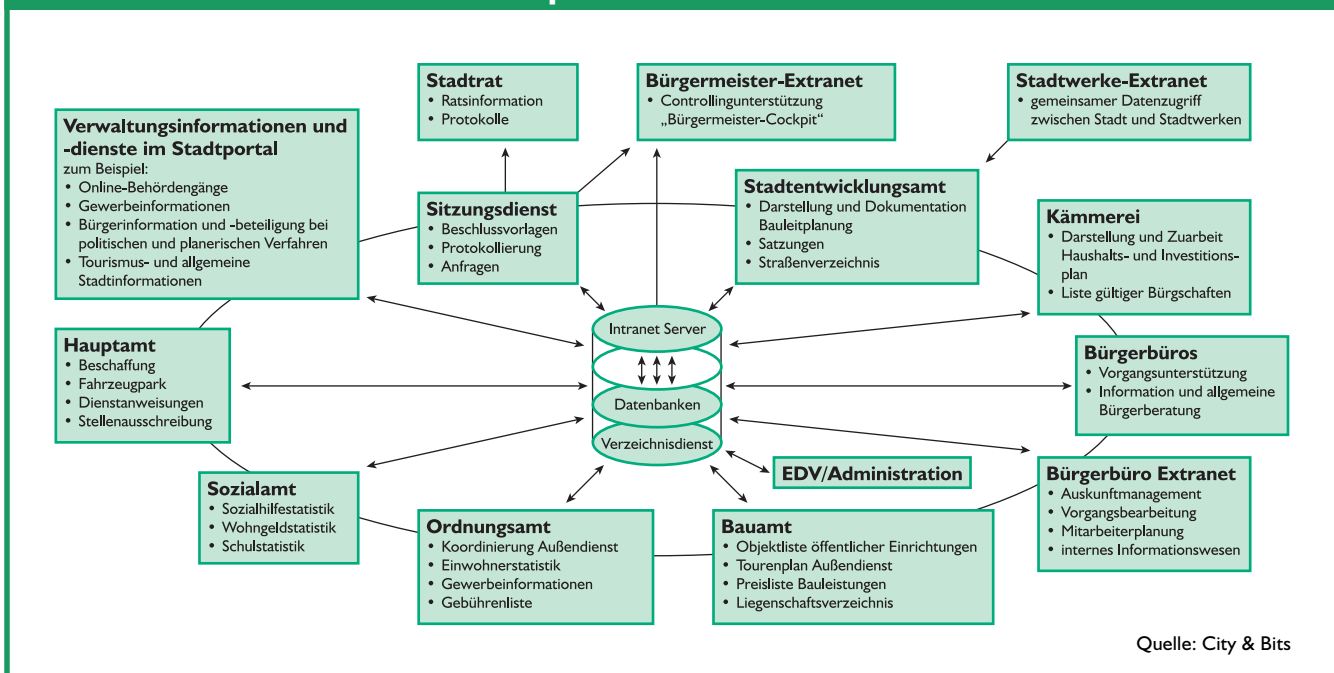
en Informations- und Serviceketten verlangt jedoch zwingend den Einsatz neuester Informationstechnologien und wird in der Tendenz vermutlich zu gänzlich anderen Organisationsstrukturen innerhalb der Verwaltung und zwischen Verwaltungen führen. Die technische Basis bildet der Aufbau von Intranets als verwaltungsweiten Datennetzen auf Basis von Internet-Technologien.

Was ist unter dem Begriff „Intranet“ eigentlich zu verstehen? Aus technischer Sicht sind Intranets nichtöffentliche Internetprotokoll-

basierte Datennetze. Ähnlich wie im World Wide Web werden sämtliche Informationen über einen internen Webserver im lokalen Netz bereitgestellt. Für die Anzeige der Informationen genügt ein einfacher Internet-Browser. Beide Technologien sind einfach und kostengünstig und haben sich im Internet millionenfach bewährt.

Ein wichtiger Grund für die verstärkte Nutzung von Internet-Technologien innerhalb der öffentlichen Verwaltung liegt in der enormen Flexibilität dieser Lösungen. So kann in

Intranet: Information und Kooperation



einem Intranet jedem angemeldeten Benutzer je nach Zugehörigkeit zu einer bestimmten Organisationseinheit automatisch eine unterschiedliche Auswahl an Informationen oder Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. Über einfache Verknüpfungen lassen sich Daten aus speziellen Fachverfahren oder Datenbanken in das Intranet integrieren. Einige Verwaltungen konzipieren ihre Intranets bereits mit dem Ziel, zukünftig sämtliche Fachanwendungen über eine einheitliche Browser-Oberfläche zu bedienen. Gelingt eine solche Entwicklung, lassen sich die Kosten drastisch senken. Jeder Mitarbeiter kann dann prinzipiell von jedem im Netzwerk angemeldeten Arbeitsplatz aus auf seine Informationen und Anwendungen zugreifen. Aufgrund einer flexiblen Vergabe von Benutzerrechten kann sogar Telearbeitern, anderen Verwaltungen, Trägern öffentlicher Belange oder sonstigen befugten Nutzergruppen wie zum Beispiel Ratsmitgliedern der externe Zugriff auf spezielle Informationen oder Anwendungen im verwaltungsinternen Datennetz ermöglicht werden.

Erst durch die Nutzung der Internet-Technologien als Basis für das verwaltungsweite Informationsmanagement eröffnet sich die Perspektive, bestimmte Informationen (etwa

Pressemitteilungen) ohne zusätzlichen Konvertierungsaufwand gleichzeitig auch in der Internetpräsenz der Verwaltung oder einem regionalen Portal zu veröffentlichen beziehungsweise laufend zu halten. In umgekehrter Richtung kann die Verwaltung ihren Bürgern, Vereinen oder Unternehmen über das Internet verschiedene Dienstleistungen anbieten, bei deren Nutzung Daten ohne nennenswerte Verzögerung an eine entsprechende Fachanwendung gesendet werden und gleichzeitig die zuständige Stelle über den Eingang benachrichtigt wird. Im engeren Sinne dienen Intranets im Wesentlichen als zentrale Informationsquelle, zur Unterstützung kooperativer Prozesse und als Basis für die Erstellung oder Integration von Fachanwendungen.

Die durchdachte Erschließung und interaktive Bereitstellung umfangreicher Informationsbestände bildet dabei eine Kernaufgabe von Intranets. Hier geht es in erster Linie um den einfachen Zugriff auf Listen, Rundschreiben, zentrale Adressbestände oder sonstige elektronische Dokumente. Für die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Abteilungen lassen sich damit bereits enorme Effizienzgewinne erzielen. In gleicher Weise können auch spezielle Informationen wie Checklisten für eine lebenslagen-

bezogene Beratung von Bürgerinnen und Bürgern im Intranet hinterlegt sein.

Die interaktiven Fähigkeiten eines Intranets eröffnen insbesondere für die Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen eine Vielzahl neuer Perspektiven. Schwarze Bretter und Diskussionsforen sind einfache Hilfsmittel für die Sammlung und strukturierte Diskussion von Ideen. Die meisten Intranet-Pakete enthalten bereits standardmäßig vorkonfigurierte Anwendungen für die Aufgabenplanung oder die Erstellung von Protokollen und Berichten. Einige Programme bieten sogar einfache Möglichkeiten für ein detailliertes Projektmanagement.

Marco Brunzel ist Geschäftsführer der City & Bits GmbH, Berlin/Hamburg.

Web-Service

Unter dem Titel Verwaltung 21 hat City & Bits eine Initiative gestartet, Praxisbeispiele aus dem Bereich e-Government einer breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen. Hier finden Sie zahlreiche Beispiele für die Nutzungsmöglichkeiten eines verwaltungsweiten Intranets.

- www.verwaltung21.de